

Neues Eisen

Ingenieur Uwe Futschek hat sich zum Hufschmied ausbilden lassen

Moorenweis – Immer das gleiche Spiel: Kaum steht das Wochenende, Weihnachten oder ein Feiertag vor der Tür, werden die Hufeisen der Pferde locker. Dann einen Hufschmied zu finden, war auch für Uwe Futschek aus Moorenweis ein Ding der Unmöglichkeit. Grund genug für den dreifachen Pferdebesitzer, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Und weil die Begeisterung für diese Arbeit immer größer wurde, entschloss Futschek sich dazu, eine Lehre zum Hufpfleger und Huftechniker an der Europäischen Hufbeschlagsakademie zu absolvieren. Nach zwei Jahren Lehrzeit in Deutschland begann Futschek, der Hauptberuflich als Diplomingenieur bei Siemens arbeitet, eine einjährige, berufsbegleitende Ausbildung zum Hufschmied in Holland. Die große Herausforderung an seinem Beruf sei die Verbindung zwischen dem Handwerklichen, der Beziehung zum Pferd und der anstrengenden Arbeit. „Wenn jemand handwerklich begabt ist, heißt das noch lange nicht, dass er gut mit den Tieren umgehen kann. Das selbe gilt natürlich auch anders herum“, erklärt er.

Gerade Pferde seien da sehr sensibel. „Wenn das Pferd Sie nicht mag, lässt es Sie nicht an sich heran. Als Hufschmied zu arbeiten, ist dann natürlich unmöglich.“ Aber gerade diese Herausforderung sei das, was ihm an seiner Arbeit besonders gefalle. Natürlich gebe es auch immer wieder gefährliche Situationen im Beruf. Wenn ein Pferd austritt, kann es schon mal zu Oberschenkelbrüchen und kaputten Knien kommen.

Uwe Futschek, der seine offizielle Ausbildung diesen Februar abgeschlossen hat, ist bisher aber immer glimpflich davon gekommen. Seine Einsätze seien immer routinemäßig abgelaufen. Die Pferdebesitzer vereinbaren einen Termin und nachdem er das Pferd begutachtet hat, werden die alten Eisen entfernt, der Huf ausgeschnitten, also drückende und verschmutzte Stellen entfernt, und entschieden, welche Eisen das Pferd braucht. Diese werden schließlich gegossen und der Huf neu beschlagen. Wenn das Pferd mit den neuen Eisen gut laufen kann, ist sein Arbeitseinsatz beendet. Alle acht Wochen muss das Pferd zur Hufpflege, zwar gibt es nicht jedes Mal neue Eisen, aber der Huf wird kontrolliert und ausgeschnitten. Sonst kann es passieren, dass Hufeisen sich lockern oder der Hufschief nachwächst. Primär hat das Hufeisen eine Schutzfunktion. Der Huf eines unbeschlagenen Pferdes würde sich stark abnutzen und das Tier hätte Schmerzen. Die Auswahl der Eisen könne man sich wie die Suche nach dem richtigen Schuh vorstellen, veranschaulicht der Hufschmied. „Je nach Anlass entscheiden auch wir Menschen, welchen Schuh wir brauchen. Fürs Ausgehen am Abend wird man andere Schuhe wählen als für den Sport“, erklärt er. Bei den Pferden entscheide man je nach Einsatz zwischen Sprung-, Dressur- und Westernreiten – und wie auch beim Menschen gibt es bei den Hufeisen verschiedene Größen.

JULIA BERGMANN



Weil nie einer Zeit hatte, wenn er ihn brauchte, hat sich Uwe Futschek zum Hufschmied ausbilden lassen.

FOTO: REGFR